

## 6% MEHR – HEISSE PHASE BEGINNT!



### Aktionen erhöhen den Druck

Den ganzen Sommer über haben Kolleginnen und Kollegen in ganz Deutschland für die Tarifrunde Chemie Flagge gezeigt. Alle drei Forderungen kommen hervorragend an und erfahren volle Unterstützung – so wie hier bei der Linde AG in Berlin. Jetzt geht es darum, für die zweite Verhandlung am 5. September den Druck zu erhöhen. Mehr zu den Aktionen vor Ort auf Seite 4.

Die Tarifrunde Chemie 2018 läuft auf vollen Touren. Mit Witz und Ideen tragen die Mitglieder die Forderungen in die Betriebe hinein. Ralf Sikorski, Tarifvorstand der IG BCE und Verhandlungsführer in der Tarifrunde Chemie, geht mit Nachdruck in die zweite Verhandlung am 5. September. Ein Interview zu den Knackpunkten.

### Lieber Ralf, wie sieht Deine Bewertung des Auftaktes in den Regionen aus?

Der Grundtenor aller Regionalrunden war ziemlich identisch. Die Arbeitgeber haben der ausgezeichneten Situation in den Unternehmen nicht wirklich etwas entgegen zu setzen. Sie verlegen sich deshalb auf das Beschwören von Risiken. Das kennen wir: Wenn man keine Argumente für ein Mäkeln am Ist-Zustand findet, dann scheint es ganz hilfreich, dunkle Wolken in den Himmel zu malen.

Jahre weiterhin auf einem Rekordniveau. Die Klagen auf Arbeitgeberseite sind vielleicht deshalb so intensiv, weil wir wirklich über alle Bereiche hinweg eine hervorragende Situation haben, nicht nur in den großen Chemie- und Pharmakonzernen, auch in den kleinen und mittelständischen Unternehmen.

„WIR HABEN IN ALLEN BEREICHEN EINE HERVORRAGENDE SITUATION!“

Ralf Sikorski

Nun sind weltweite Unsicherheiten nicht von der Hand zu weisen. Ist die Forderung der IG BCE nach 6 Prozent mehr Entgelt und einer

Verdopplung des Urlaubsgeldes auch vor diesem Hintergrund eine Forderung mit Augenmaß?

Absolut. Wer die IG BCE kennt, der weiß, dass wir noch nie die Bodenhaftung und das Augenmaß verloren haben. Die Unsicherheiten in der Welt sind Befürchtungen, die nichts zu tun haben mit realen Anzeichen und Kennzahlen.

### Die Arbeitgeber sprechen von einer Sonderkonjunktur ...

Das ist Quatsch. Die sehr gute Situation setzt sich stabil seit Jahren durch. Und wenn man sich die Wirtschaftsprognosen anschaut, selbst die von dem einen oder anderen Institut nach unten korrigierten Ausblicke, dann liegen wir im Vergleich der letzten zehn, fünfzehn

WEITER GEHT'S AUF SEITE 3

## Die Erwartung unserer Kolleginnen und Kollegen ist riesig

Am besten alles gleichzeitig und immer mehr, dabei voll konzentriert, selbstverständlich auch in Nachschichten, jede neue Anforderung in Windeseile erlernen und unablässig ganzen Einsatz bringen: Wer in der chemischen Industrie arbeitet, ist stetig steigenden Ansprüchen ausgesetzt – und erwartet dafür richtig viel.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten hart am Limit und leisten enorm viel“, sagt Sinischa Horvat, Konzernbetriebsratsvorsitzender der BASF: „Sie stellen den Betrieb bei hoher Auslastung sicher, sind vielfach in der Ausbildung des Nachwuchses engagiert und bewältigen darüber hinaus auch noch den technischen Wandel und die Digitalisierung. Es ist ganz klar, dass dafür ein kräftiges Plus ins Portemonnaie kommen muss.“ Vertrauensfrau Beatrix Cunningham, die als Chemielaborantin in der BASF-Materialforschung arbeitet, bekräftigt die Erwartung: „Wir lassen uns nicht von den Erfolgen der Unternehmen abkoppeln.“

Der chemischen Industrie in Deutschland geht es hervorragend. Das zeigen die Analysen der Wirtschaftsinstitute. Das belegt auch die Umfrage der IG BCE unter den Betriebsräten (siehe Grafik unten rechts). Von den fast 550 Unternehmen, aus denen sich die Umfrageergebnisse zusammensetzen, gehören mehr als 70 Prozent zur Gruppe der kleinen und mittleren Unternehmen. Davon hat der überwiegende Teil eine Beschäftigtenanzahl unter 200. Das von Arbeitgeberseite gern genutzte Argument, gute Ergebnisse mögen vielleicht für erfolgreiche Konzerne gelten, im Flächentarifvertrag seien aber auch die vielen kleineren Betriebe mit anderer Situation, zieht also von vornherein nicht.

6 Prozent mehr Entgelt und die Verdopplung des Urlaubsgeldes fordert die IG BCE für die Beschäftigten in der Chemieindustrie. Eine Forderung, die der Realität in den Unternehmen absolut gerecht wird, findet Jörg Schönfelder, Betriebsratsvorsitzender im Continental-Werk in Korbach: „Mit unseren Mit-



SINISCHA HORVAT  
Konzernbetriebsratsvorsitzender der BASF und Mitglied der Bundestarifkommission

„Unsere Kolleginnen und Kollegen müssen ständig steigende Anforderungen stemmen.“

gliedern haben wir die Forderung breit diskutiert und die Stimmung war, dass wir da sogar eher an der Untergrenze kratzen.“

Die gute Lage der Unternehmen ist das eine. Das andere ist die Arbeitsrealität,

die sich für die meisten Kolleginnen und Kollegen rasant ändert. Ganze Berufe wandeln sich komplett. Haben bis vor kurzem Chemikantinnen und Chemikanten die Anlagen per Hand mit hohem körperlichem Einsatz bedient, müssen sie heute komplexe Kreisläufe digital steuern und bei Komplikationen blitzschnell die richtigen Entscheidungen treffen. Mechanikerinnen und Mechaniker warten die Maschinen per Tablet und beheben Störungen durch Eingaben im Display. Auch im Labor hält die Digitalisierung Einzug. Die Datenintegrität wird zum Aufgabenbereich der Laborbeschäftigten. Sie müssen für große Datenmengen langfristig den Zugriff

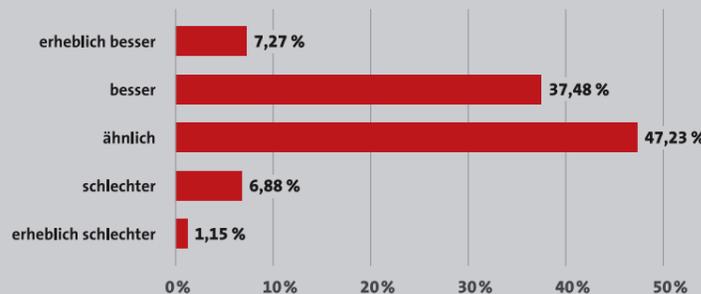
sichern und eine Vielzahl von Aktionen parallel bewältigen. International vernetzte Arbeitsplätze stellen nicht nur im Büro immer wieder hohe Ansprüche an die Flexibilität in Punkto versetzte Arbeitszeiten.

Von den Kolleginnen und Kollegen verlangen diese Veränderungen enorm viel ab. Schichtarbeit kommt hinzu, die zusätzlich zehrt. Sinischa Horvat erlebt immer wieder, wie die Beschäftigten durch ständig steigende Anforderungen an ihre Grenzen stoßen. Im Gespräch greift er die Forderungen der IG BCE mit Blick auf das Motto der Tarifrunde auf: Weil Du es wert bist!

### UMFRAGE

## UMSÄTZE IN DER CHEMIEBRANCHE AUS SICHT DER BETRIEBSRÄTE

Der Umsatz entwickelt sich im laufenden Jahr im Vergleich zum Vorjahr:



Zur wirtschaftlichen Situation hat die IG BCE die gefragt, die es wissen müssen: die Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Eine repräsentative Umfrage mit Antworten aus fast 550 Betrieben der chemischen Industrie in Deutschland zeigt, wie gut es um die Branche bestellt ist. 92 Prozent bezeichnen die aktuelle Umsatzentwicklung im Vergleich zum Rekordjahr 2017 mit ähnlich, besser und erheblich besser.

## AUF GEHT'S!

AM 5. SEPTEMBER GEHT ES IN DIE NÄCHSTE RUNDE! DAS SIND UNSERE FORDERUNGEN:



- » Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 6 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten
- » Anhebung des Urlaubsgeldes auf 40 Euro pro Urlaubstag für Vollzeitbeschäftigte und auf 900 Euro jährlich für Auszubildende

- » Eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung bestehender Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund steigender Belastungen, rasant wachsender technologischer Veränderungen und dem Wunsch der Beschäftigten nach mehr Zeitsouveränität, die sich an den jeweiligen Lebensphasen orientiert

# URLAUBSGELD: #DOPPELTSOGUT



Für die jungen Mitglieder der IG BCE hat die Urlaubsgeld-Forderung eine besondere Bedeutung. „Der Urlaub ist für Azubis so wichtig“, sagt Miriam Hermann, Mitglied im Bundesjugendausschuss (Foto links, mitte): „Was macht denn eine Ausbildung attraktiv? Das sind Eckpunkte wie ein Tarifvertrag, gut geregelte Arbeitszeiten und ein vernünftiges Urlaubsgeld.“

Der Bundesjugendausschuss ruft zur Fotoaktion auf: Was lässt sich alles mit einem doppelten Urlaubsgeld machen?

Also, liebe Azubis und jungen Mitglieder: Ideen sammeln, Bilder erstellen und mit Hashtag #doppeltso gut in Euren Sozialen Netzwerken und auf [www.chemie2018.de](http://www.chemie2018.de) posten.



## Mehr Urlaubsgeld – Für neue Kraft bei der Arbeit

Ein richtiger Urlaub ist ein Urlaub mit dem Wissen, ihn sich finanziell leisten zu können. Für untere Einkommensgruppen ist diese Forderung besonders wichtig. Schließlich bedeutet für sie eine Verdopplung richtig viel Gewinn.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen finden die Forderung genial“, sagt Michael Schnabl, Betriebsratsvorsitzender beim Chemiapark-Betreiber InfraServ in Gendorf. Das Urlaubsgeld habe in der derzeitigen Höhe seinen Namen nicht verdient. Es sei so lange nicht mehr angepasst worden, dass es eher wie ein Essenszuschuss im Urlaub angesichts der unaufhaltsam gestiegenen Kosten sei. Und noch etwas treibt Michael Schnabl und viele, viele weitere Mitglieder an: Eine Urlaubsgeld-Erhöhung kommt besonders den unteren Entgeltgruppen zu Gute. Als Chemiapark-Betreiber steht die InfraServ in hartem Preiswettbewerb. IG BCE und Betriebs-

rat ist es zwar gelungen, das Unternehmen im Flächentarifvertrag zu halten, allerdings mit besonderen Vereinbarungen, unter anderem zum Entgelt. Die Urlaubsgeld-Forderung kommt also gerade hier besonders gut an. Und sie geht darüber hinaus, so Michael Schnabl: „Wir spüren in den Betrieben den Druck, dass die Arbeitszeiten den verschiedenen Lebensphasen gerecht werden müssen. Das zusätzliche Urlaubsgeld könnten wir uns auch in einer Wahloption vorstellen: entweder das Geld – oder mehr freie Tage.“



**MICHAEL SCHNABL**  
Betriebsratsvorsitzender beim Chemiapark-Betreiber InfraServ

**WUSSTEST DU EIGENTLICH, DASS 6 WOCHEN URLAUB IM JAHR DIE GEWERKSCHAFTEN ERKÄMPFT HABEN? GESETZLICH ZUGESICHERT SIND DIR NUR 4 WOCHEN.**

## Weiterbildung – Die Zeit ist reif!

Digitaler Wandel bedeutet Veränderungen – die IG BCE will sie gestalten. Für die Aus- und Weiterbildung heißt das: Damit der Mensch im Mittelpunkt bleibt, muss Qualifizierung künftig eine viel wichtigere Rolle spielen. So wie in unserem Beispiel aus dem Continental-Werk in Korbach.

Eine Investitionsentscheidung gab 2014 den Ausschlag, damit der Betriebsrat die Weiterbildung der Kolleginnen und Kollegen auf neue Füße stellte. Ein High Performance Technology Center sollte angesiedelt werden, mit Maschinen und Prozessen, die viel höhere Anforderungen an die Maschinenbediener stellten als bisher. Es war klar, dass etwas passieren musste, damit die Kollegen die neuen Herausforderungen bewältigen konnten. Heute sorgt eine Vereinbarung dafür, dass jeder Mitarbeiter einen eigenen Qualifizierungsplan hat. Von Betriebsratsseite ist der stellvertretende Vorsitzende Michael Till mit der Aus- und Weiterbildung betraut. „Wir investieren in Qualifizierung“, sagt er: „Das ist kein Thema, was unternehmensseitig gestartet ist, sondern das kommt ganz

klar über uns und die tarifvertraglichen Vereinbarungen zur Qualifizierung.“

Bereits 2003 hat die IG BCE den ersten Tarifvertrag zur Qualifizierung realisiert. Die Inhalte sind heute Bestandteil des Demografie-Tarifvertrags. Je nach Maßnahme bringen die Beschäftigten einen Eigenanteil in Form von Zeit ein. „Wichtig ist, die Kollegen dafür zu sensibilisieren, wie wichtig lebenslanges Lernen ist“, sagt Michael Till: „Das Unternehmen muss dafür Zeit einplanen und insbesondere für die Schichtbeschäftigten die Weiterbildung im Rahmen der Arbeitszeit organisieren. Alles andere wird nicht funktionieren.“

# ARBEITSZEIT – EIN HEISSES THEMA

Kaum etwas prägt unseren Alltag so sehr wie die Arbeitszeit. Überall merken die Betriebsrätinnen und Betriebsräte den Riesendruck, dass die Kolleginnen und Kollegen mehr eigene Gestaltungsmöglichkeiten wollen.

„Arbeitszeit ist ein Thema der verschiedenen Lebensphasen“, sagt Kai-Uwe Hemmerich, Betriebsratsvorsitzender der Clariant in Frankfurt am Main: „Bei uns in Hessen greift ab August ein Gesetz, mit dem das Land sechs kostenfreie Kita-Stunden am Tag für jedes Kind

finanziert, das ist eine klasse Vorlage. Wenn Eltern aber nicht für eine Weile mit reduzierter Stundenzahl arbeiten können und Mutter oder Vater deshalb trotzdem zu Hause bleiben muss, dann ist das alles für die Katz. Die Schuld daran tragen die Unternehmen.“

Einhellig berichten Betriebsrätinnen und Betriebsräte deutschlandweit von drängenden Wünschen seitens der Beschäftigten, ihre Arbeitsstunden mal zu verringern oder auch steigern zu können – je nach Lebenssituation. „Teil-

weise passiert ja so etwas schon in den Betrieben. Die Möglichkeit dazu hängt allerdings viel zu sehr von der Haltung der jeweiligen Führungskraft ab“, sagt Kai-Uwe Hemmerich: „Wir brauchen deshalb einen ganz klaren tarifvertraglichen Anspruch darauf.“ Eveline Wengler, Betriebsrätin bei der Bayer AG in Leverkusen, berichtet, dass sie und ihre Betriebsratskolleginnen und -kollegen eine Vereinbarung für flexible Arbeitsformen ausgehandelt haben. Diese beinhaltet unter anderem auch das mobile Arbeiten. Hier gelte, so Eveline Wengler, „dass es den Beschäftigten im Alltag oft schwerfällt, das vereinbarte Recht auf mobiles Arbeiten aktiv zu leben.“ Ein tarifvertraglicher Anspruch würde auch hier eine ganz andere Durchsetzungskraft ermöglichen.

Übereinstimmend bekräftigen sowohl Kai-Uwe Hemmerich als auch Eveline Wengler, dass die Personalplanung in den Unternehmen viel konsequenter auf die Zeitsouveränität im Sinne der Beschäftigten ausgerichtet werden muss. Jede individuelle Regelung darf nicht zu Lasten des Kollektivs gehen. Auch dafür kann ein Tarifvertrag Lösungen liefern.



**ANDREA BÖHMER**  
Chemielaborantin und Betriebsrätin Clariant in Frankfurt/Main

„Kinderbetreuung und Pflege sind Punkte, die unseren Kolleginnen und Kollegen richtig unter den Nägeln brennen. Wir müssen die Möglichkeit haben, die Arbeitszeit mal runter und dann wieder rauf zu fahren. Dabei muss die Rückkehr auf Vollzeit gewährleistet sein. Diesen Anspruch kann nur eine tarifliche Regelung schaffen.“

**RENZO GUARRACINO**  
Industriemechaniker und Vertrauensmann, Bayer AG Leverkusen

„Schichtarbeit geht auf die Knochen. Sieben Tage in Folge im Vollkonti-Betrieb sind eine ungeheure Belastung. Da muss was passieren. Für das volle Tarifentgelt sollte die Wochenarbeitszeit in der Schicht weniger Stunden umfassen als im Normalbetrieb. Das würde auch die Schichtarbeit deutlich attraktiver machen.“

## WAS IST EIGENTLICH ZEITSOUVERÄNITÄT?



Die IG BCE will, dass die Beschäftigten mehr Rechte zur Gestaltung der Arbeitszeit in ihrem Sinne bekommen. Das kann den wöchentlichen Umfang je nach Lebenssituation betreffen, die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten, Anfang und Ende eines Arbeitstages und vieles mehr. Die Zeitsouveränität ist scharf von der Flexibilität zu unterscheiden. Flexibilität fordert das Unternehmen ein ... stets im eigenen, nicht im Interesse der Beschäftigten.

## MESSENGER-NEWS

Melde Dich auf [WWW.CHEMIE2018.DE](http://WWW.CHEMIE2018.DE) für unsere Messenger-News an. Sei per Facebook, WhatsApp oder Telegram immer top informiert!



Ralf Sikorski, Tarifvorstand und Verhandlungsführer der IG BCE

**FORTFÜHRUNG DES INTERVIEWS**

Angst ist immer ein schlechter Berater. Ich bin fest davon überzeugt, dass es unklug ist, sich von Befürchtungen treiben zu lassen. Dass man auch Vorsicht walten lassen und Dinge im Auge behalten muss, ist klar. Dennoch haben wir überhaupt keinen Anlass, von unseren Forderungen abzuweichen. Das ist die Basis, über die wir verhandeln.

**Besondere Begeisterung ruft bei allen Mitgliedern die Forderung nach einer Verdopplung des Urlaubsgeldes hervor. Wie erklärst Du Dir das?**

Das hat mich in den Dimensionen auch ein bisschen überrascht. Ich glaube, dass es eine Forderung ist, die sofort einen persönlichen, emotionalen Bezug hat, sehr greifbar und nah an den Lebensrealitäten ist. Das haben wir auch in den betrieblichen Diskussionen gemerkt. Immer wieder kam dabei der Hinweis von Kolleginnen und Kollegen, doch darüber nachzudenken, aus dem zusätzlichen Urlaubsgeld Wahlmöglichkeiten zu entwickeln, die etwas mit dem dritten Punkt unserer Forderung zu tun haben. Konkret wurden wir immer wieder darauf angesprochen, Optionsmodelle zu schaffen, damit aus dem zusätzlichen Urlaubsgeld auf Wunsch auch zusätzliche freie Tage generiert werden können. Diese Diskussionen, die ziemlich breit und ziemlich massiv gewesen waren, werden wir in der Verhandlung am 5. September aufgreifen.

**Arbeitsverdichtung, Leistungsdruck, Vielschichtigkeit der Aufgaben nehmen an allen Arbeitsplätzen in der chemi-**

**schen Industrie fortlaufend zu. Ist ‚Entlastungen schaffen‘ für die Tarifpolitik die Herausforderung der Stunde?**

Wir haben unseren dritten Forderungspunkt mit Blick auf die Gestaltungsnotwendigkeiten in einer sich verändernden Arbeitswelt bewusst so beschrieben. Die ständig steigende Arbeitsverdichtung ist unbestritten und hat verschiedene Ursachen. Ihr steht die Anforderung gegenüber, dass die Menschen immer länger arbeiten müssen, Stichwort: Rente mit 67. Ich glaube, dass wir es schaffen müssen, die Grundphilosophie für das Arbeitsleben so zu gestalten, dass wir zum einen die Leistungsfähigkeit bis ins Alter hinein erhalten und zum anderen der Zufriedenheit der Menschen an ihrem Arbeitsplatz eine extrem hohe Bedeutung beimessen. Im Klartext: Entlastung schaffen – ja, aber das muss nicht in jedem Fall pauschal eine Arbeitszeitverkürzung für alle heißen. Es geht um mehr Souveränität über die eigene Arbeitszeit. In diesem Zusammenhang können die technologischen Veränderungen durchaus hilfreich sein. Mobiles Arbeiten muss nicht unbedingt als Bedrohung gesehen werden, sondern kann auch eine Entlastung sein für diejenigen, die dadurch Privatleben, Familienleben und Arbeitsleben besser vereinbaren können. Am Ende geht es für die Unternehmen auch darum, den Wettbewerb um die guten Köpfe im Land zu gewinnen und als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

**Was versteht die IG BCE unter Zeitsouveränität für die Beschäftigten?**

Folgendes Beispiel passt vielleicht ganz

gut: Wenn eine Kollegin, ein Kollege aus der Ausbildung kommt und noch keine Familienplanung ansteht, dann ist möglicherweise eine andere Bereitschaft da, Zeit einzusetzen und auch anzusparen als in Lebensphasen, in denen Kinder Zeit einfordern, eine Pflegesituation da ist oder der eigene Übergang in den Ruhestand ansteht. Wir müssen zu einer lebensphasenorientierten Betrachtung von Arbeitszeit kommen. Im Tarifvertrag ‚Lebensarbeitszeit und Demografie‘ haben wir dafür bereits einige gute Instrumente eingeführt, zum Beispiel das Langzeitkonto oder das Modell RV 80. Zeitsouveränität heißt für uns auch, dass die Kolleginnen und Kollegen aus solchen und weiteren innovativen Instrumenten schöpfen können und eine Arbeitszeitreduzierung nicht nur vom Geldbeutel abhängig ist.

**Stichwort ‚Digitalisierung‘: Warum ist die tarifliche Regelung von Arbeitsbedingungen angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt so wichtig?**

Es geht darum, Gerechtigkeit innerhalb von Branchen und Gerechtigkeit für die Menschen zu schaffen. Außerdem geht es darum, Dinge wie Belastbarkeit und Arbeits- und Gesundheitsschutz und vieles mehr einzupreisen. Diese Punkte scheinen für manche vielleicht erstmal weit weg, sie fallen einem aber irgendwann auf die Füße, wenn sie nicht geregelt sind. Tarifverträge sind die Sicherung von guten Arbeitsbedingungen und die Organisation von guter Arbeit. Sie bieten Sicherheit nicht nur deshalb, weil gute Arbeitsbedingungen im Einzelfall so in der Breite nie zu organisieren wären. Sie bieten auch deshalb Sicherheit, weil sie einklagbar sind.

**Werfen wir noch einen Blick auf die zweite Runde am 5. September: Worin liegen die Herausforderungen?**

Ich meine, mit Blick auf die Arbeitgeber, dass wir jetzt mal vom Austauschen von Argumenten konkreter in die Diskussionen gehen sollten, raus aus der Adlerperspektive und hinein in die Realitäten. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben kein Verständnis dafür, wenn in Verhandlungssituationen Prozesse in ähnliche Längen gezogen werden wie wir sie teilweise in der Politik erleben. Die Bundestarifkommission der IG BCE ist fest entschlossen, über die Verhandlungen zu den rein materiellen Forderungen hinaus auch Anreizepunkte auf den Weg zu bringen, mit denen wir die Innovationsfähigkeit unserer Tarifverträge unterstreichen.

**FAKTCHECK TARIFARBEIT**



**WUSSTEST DU EIGENTLICH DASS, ...**

**... ES DEN UNTERSTÜTZUNGSVEREIN CHEMISCHE INDUSTRIE (UCI) GIBT ?!**

Aus dem Fonds des UCI wird das berufsvorbereitende „Start in den Beruf“-Programm gefördert. Die teilnehmenden jungen Menschen erhalten einen Zuschuss zum Lebensunterhalt. Über 4000 jungen Menschen wurde dadurch ein Start in die berufliche Zukunft ermöglicht. Aus dem UCI-Fonds wurde auch das Modell „1000 für 1000“ auf die Beine gestellt, mit dem die Tarifpartner während der Krise fast tausend zusätzliche Übernahmepätze finanzierten. Seit wann es den UCI gibt? Bereits seit 1975. Damals wurde er per Tarifvertrag ins Leben gerufen. Sein erster Zweck war, unverschuldet arbeitslos gewordene Kolleginnen und Kollegen finanziell zu unterstützen.

**... DIE IG BCE MIT DEM „TV DEMO“ TARIFPOLITISCHER TRENDSETTER IST ?!**

Als erste Gewerkschaft hat die IG BCE wegweisende Instrumente angesichts älterer werdender Belegschaften in die Betriebe gebracht. Herzstück des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie“ ist der Demografie-Fonds, aus dem heute Langzeitkonten, Altersteilzeit, tarifliche Altersvorsorge, lebensphasenorientierte Arbeitszeitgestaltung und weitere Instrumente finanziert werden. Im ersten Schritt waren die Betriebsparteien ab 2008 verpflichtet, eine Demografie-Analyse zu erstellen. Sagenhafte 2,5 Milliarden Euro sind bislang über den Demo-Fonds bereitgestellt worden.

**... DER MANTELARIFVERTRAG CHEMIE EINMALIGE TARIFPOLITISCHE HIGHLIGHTS BIETET ?!**

Mit den Altersfreizeiten war die IG BCE ihrer Zeit voraus, als sie dieses Entlastungsinstrument in den 80er Jahren erstmals vereinbarte und im Mantelarifvertrag Chemie fixierte. Immer wieder versuchten die Arbeitgeber, die Altersfreizeiten abzuschaffen – die IG BCE aber zog die rote Linie und streitet bis heute erfolgreich dafür, dass es diese Entlastungsstunden gibt. Derzeit geht der tarifpolitische Anspruch weiter: Angesichts ständig steigender Belastungen und immer höherer Anforderungen werden Zeitsouveränität und Wahlmöglichkeiten für alle Beschäftigtengruppen immer wichtiger.

**... DIE DIGITALISIERUNG NEUE TARIFPOLITISCHE ANTWORTEN AUF DEN PLAN RUFT ?!**

Die IG BCE will die Chancen der Digitalisierung für die Beschäftigten nutzen – und mit Tarifverträgen in der digitalisierten Arbeitswelt die Trends setzen. Fragen wie die nach Selbstbestimmung über die eigene Arbeitszeit, mehr Weiterbildung, Sicherung der Attraktivität der chemischen Industrie als Arbeitgeber stehen an. Mit der Tarifrunde Chemie 2018 macht die IG BCE den Auftakt. Ein Netz aus tariflichen Vereinbarungen soll für die Beschäftigten weiterhin Schutz bieten. Denn auch für die Digitalisierung gilt: Tarif ist Sicherheit!

**... TARIFVERTRÄGE REIN JURISTISCH NUR FÜR DIE MITGLIEDER DER IG BCE GELTEN ?!**

Wie hoch Dein Entgelt ist und welche besonderen Rechte Du in Sachen Arbeitsbedingungen hast, handelt Deine IG BCE in den Tarifrunden immer wieder mit der Arbeitgeberseite aus. Wenn das Ergebnis steht, gilt es eigentlich nur für die Mitglieder der beiden Tarifparteien. Die Arbeitgeber zahlen aber meistens die Tariferhöhungen auch für die Nichtmitglieder. Das erfolgt aus Eigeninteresse: Sie wollen nicht, dass diese auch noch Mitglied werden. In der IG BCE werden Stimmen immer lauter, die Bonusvereinbarungen für Gewerkschaftsmitglieder fordern. Denn schließlich sind es die Mitglieder, welche die guten Abschlüsse sichern.

**... TARIFVERHANDLUNGEN NUR MIT DER STÄRKE ALLER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IM RÜCKEN RICHTIG GUT WERDEN ?!**

Hast Du Dir eigentlich mal vorgestellt, was wäre, wenn die IG BCE nicht Dein Entgelt, Deine Arbeitszeit, Deine Arbeitsbedingungen verhandeln würde? Jeden Euro mehr müsstest Du selbst mit Deinen Vorgesetzten besprechen. Recht auf geregelte Arbeitszeiten? ... Fehlanzeige. Anspruch auf Entlastungen? ... Wovon träumst Du denn. Den Arbeitgeberlaunen wärest Du ungeschützt ausgesetzt. Konkurrenz würde Deinen Arbeitsalltag bestimmen, nicht Kollegialität.

**DIE IG BCE SAGT: SETZE DICH MIT UNS FÜR DEINE GUTE ARBEIT EIN.**

**GEMEINSAM SIND WIR STARK – JETZT MITGLIED WERDEN!**



**Arbeitgeber-Ansichten**



IMPRESSUM: VERANTWORTLICH: Ralf Sikorski, Tarifvorstand der IG BCE, Königsworther Platz 6, 30167 Hannover | TEXTE: Susanne Schneider-Kettelför REDAKTION: Susanne Schneider-Kettelför, Christian Jungvogel | GESTALTUNG: Simone Hryzyk, jeschke . Gesellschaft für Kommunikation mbH, Heinrich-Brauns-Straße 3, 27578 Bremerhaven | DRUCK: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover Website zur Tarifrunde: www.chemie2018.de

Fotos: IG BCE | IntraServ Gendorf | Joachim Gies (2) | Helge Krückerberg | Karikatur: Gerhard Meister

# CHEMIE 2018: VOLLE KRAFT VORAUSS!

Aktionen in Baden-Württemberg machen Druck für die bundesweite Verhandlung am 5. September

Nach den regionalen Verhandlungen ohne Ergebnis muss jetzt in der Bundesrunde am 5. September richtig was passieren. Wir haben in Baden-Württemberg nachgeholfen und setzen für die Arbeitgeber klare Zeichen.

„Weil wir es wert sind“ ist der einhellige Tenor bei den vielen Tarifaktionen im Ländle. Egal, ob gemeinsame Mittagspause im Freien vor der Betriebsversammlung, ob Tarifrühstück oder mit Schokolade auf der Nachtschicht, Eisaktion, um der Hitze bei der Tor-Demo gerecht zu werden, oder beim Infomarkt des Betriebsrats bei Roche in Mannheim – der Kreativität ist kein Ende gesetzt, um auch in den Sommermonaten den Arbeitgebern die Erwartung in der Tarifrunde näherzubringen.

Klar, dass Landesbezirksleiterin Catharina Clay mit breiten Schultern auf unsere betriebliche Stärke in den nächsten Tarifwochen blicken kann. Den Arbeitgebern ruft sie noch einmal zu: „Wir erwarten von den Arbeitgebern Realismus und ein klares Bekenntnis, wenn es um die Frage des Flächentarifvertrages geht. Angedeutete Tariffucht als Druckmittel zu nutzen akzeptieren wir nicht.“

Unsere handelnden Akteure in den Betrieben, Tarifkommissionsmitglieder, Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugend- und Auszubildendenvertreter werden in den nächsten Wochen zusammen mit unseren Mitgliedern, den Beschäftigten und unseren Bezirken weiter Druck auf die Arbeitgeber ausüben. All das, „weil wir es wert sind“.

„Wir werden uns in den nächsten Wochen mächtig für Euch einsetzen, erwarten aber auch Unterstützung durch eine Mitgliedschaft unserer Beschäftigten“. Mit dieser klaren Aussage ist die Tarifkommission bereit, auch in diesem Jahr wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen.

## » GEMEINSCHAFT. MACHT. ZUKUNFT.

**Je mehr Mitglieder wir sind, desto stärker werden wir.**

Unsere gemeinsame Macht gestaltet auch Deine Zukunft. Deshalb: Mitglied der IG BCE werden und gleich hier die Beitrittserklärung ausfüllen.



Mehr Aktions-Fotos aus anderen Landesbezirken sowie aktuelle Infos zur Tarifrunde unter: [www.chemie2018.de](http://www.chemie2018.de)

## BEITRITTSERKLÄRUNG UND EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Bezirks-Nr. (wird von den Bezirken ausgefüllt)

Mitglieds-Nr. (wird von den Bezirken ausgefüllt)

Name & Vorname

Geburtsdatum Nationalität (freiwillig)

  m  w 

Straße & Hausnummer

PLZ / Wohnort

E-Mail

PRIVAT

Telefon

E-Mail

DIENSTLICH

Telefon

EINTRITTSGRUND

EINTRITTSDATUM

ÜBERTRITT / VORGEWERKSCHAFT

Mtl. Bruttoeinkommen / Eingruppierung

Personalnummer

Beschäftigt bei

PLZ / Ort

Tätigkeit

Abteilung

### BERUFSGRUPPE (ZUTREFFENDES ANKREUZEN)

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 01 Angelernte  | <input type="checkbox"/> 07 AT-Angestellte:                                 |
| <input type="checkbox"/> 02 Handwerker/-innen und<br>Facharbeiter/-innen                  | <input type="checkbox"/> 08 Angestellte im Außendienst                      |
| <input type="checkbox"/> 03 Chemotechniker/-innen<br>und Laboranten bzw.<br>Laborantinnen | <input type="checkbox"/> 09 Akademiker/-innen                               |
| <input type="checkbox"/> 04 Büroangestellte/Kaufleute                                     | <input type="checkbox"/> 10 Leitende Angestellte                            |
| <input type="checkbox"/> 05 Meister/-innen  | <input type="checkbox"/> 11 Atypische Beschäftigung:<br>Leiharbeiter/-innen |
| <input type="checkbox"/> 06 Technische Angestellte und<br>Ingenieure/Ingenieurinnen       | <input type="checkbox"/> Befristet Beschäftigte                             |
|   | <input type="checkbox"/> 12 Sonstige:                                       |

Ausbildungsbeginn

Ausbildungsende

Ausbildungsjahr

Werber/-in

### INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ

Die IG BCE verarbeitet die Angaben in dieser Beitrittserklärung ausschließlich zu Zwecken der Mitgliederverwaltung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederinformation, zur Beitragsberechnung und zum Beitragsentzug sowie zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Diese Angaben sind hierfür zwingend erforderlich; ohne ein vollständig ausgefülltes Formular kann die IG BCE die Beitrittserklärung nicht bearbeiten. Rechtsgrundlage für diese Verarbeitung sind Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b, 9 Abs. 2 lit. d DS-GVO. Die Angaben werden zu den vorgenannten Zwecken von der IG BCE für die Dauer der Mitgliedschaft verarbeitet, ggf. auch darüber hinaus, soweit entsprechende gesetzliche Aufbewahrungsfristen bestehen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden meine Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt.

Sie haben das Recht, in dem nach Art. 15 ff. DS-GVO vorgesehenen Umfang jederzeit Auskunft über Ihre von der IG BCE verarbeiteten Daten zu verlangen, sowie deren Berichtigung oder Löschung zu verlangen. Sie haben überdies ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz finden Sie hier: <https://www.igbce.de/beitrittsformular/datenschutzbestimmungen-online-beitritt/9014>. Fragen und Beschwerden bearbeitet auch der/die Datenschutzbeauftragte der IG BCE unter [datenschutz@igbce.de](mailto:datenschutz@igbce.de).

### BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit trete ich der IG BCE bei und erkenne die Satzung der IG BCE als für mich verbindlich an. Ich versichere, dass meine Angaben in diesem Beitrittsformular zutreffend sind und nehme den Datenschutzhinweis zur Kenntnis.

Ort & Datum

Unterschrift

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie  
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE13BCE00000131364

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats  
Mandatsreferenz: (Mandatsreferenz = Mitgliedsnummer)

### 1. Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

### 2. SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise: (zum Ankreuzen)

- monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

Name & Vorname (Kontoinhaber)

Straße & Hausnummer

PLZ / Wohnort

IBAN

BIC

Ort & Datum

Unterschrift